

Frankfurter Konzerte. Daß uns Felix Mendelssohn noch immer einiges zu sagen hat — trotz alledem und alledem, was schon seit langem geschrieben und geredet worden ist, um ihn zu verflecken (in selteneren Fällen auch, um ihn allzuwohl überlebens musikalisch auf ein rechtes Maß zurückzuführen) — daß sein Werk nicht nur Schönes in Fülle aufweist, sondern auch, wie es mit dem Rechte geschieht, in charakteristischer Ausprägung Eigenstehendes und Einzigartiges zu Tage fördern kann — das hat uns wieder einmal sehr eindrucksvoll ein Konzert dargeboten, welches sich der Rühl'sche Gesangverein in den diesjährigen Veranstaltungen vorbehalten hatte und am Montag Abend im städtischen Saale zu Frankfurt zur Aufführung brachte.

Der Beifall bezog sich nach beiden Teilen des dem Einsender besonders nahegehenden Programms in einem Maße, das ihn mit allem Rechte. War doch die Einstudierung unter Karl Schuricht's Leitung offenbar mit ernstem Fleiße vorgenommen und nichts versäumt worden, sowohl den Schönheiten wie den charakteristischen Eigentümlichkeiten gerecht zu sein. Nach beiden Seiten hin steuerte, um nur diese Beispiele herauszuheben, u. a. der zweite Chor des Oratoriums treffliches Absehen: einmal durch das vom Abendroth'schen Dirigenten in der mit dem Ausdruck „Und das fiel es wie Schuppen von seinen Augen“ bezeichneten Wendung, und wie sich und der talenten Ausführung der Chorsatz. Welche Tiefe zur Steigerung anschaulich und mit aller Durchkraft spielt sich in dem aus dem unumschriebenen Nachlassen des Sopran bei etlichen hohen Passagen, wie es sich bei der Wiedergabe des Werkes in der Hauptsache, besonders bei dem „Wer hat uns geholfen“ und „Der Herr ist mein Hirte“ mit dem glatten und ganz ausgeruhigten zu bemerken.

Erstaunlich haben sich auch die Stimmen der einzelnen Gruppen zu einem Ganzen zu harmonisieren gewußt, und das ist ein Verdienst, das es hoch zu veranschlagen gilt. Was sich ferner an solistischen Leistungen einstellte, war ebenfalls von gutem Maße. Sehr gut gefiel sich zu dieser in einem der Hauptstücke dieser Aufführung die Sopranistin Fräulein Lotte Sievers, die sich mit ihrer Stimme, die sich in ihrer frischen und klaren Art zu den Sopranen der besten Art zählen darf, als eine Künstlerin bewährte, die sich auch in den schwierigeren Aufgaben des Oratoriums zu behaupten weiß. Die Altistin Fräulein Gertrud Schmidt, die sich in der Wiedergabe der Arie „Es wird ein Stern aus Jakob aufgehen“ als eine Sängerin von gutem Ausdruck und schöner Stimmlage zeigte, verdient ebenfalls eine besondere Anerkennung. Die Tenor- und Baßstimmen waren ebenfalls gut besetzt und ließen keine Unzulänglichkeiten erkennen.

H. P.

([Original image](#))

Frankfurt Concerts. That Felix Mendelssohn still has something to say to us — despite all that has long been written and spoken in order to unlearn him (and, in rarer cases, to reduce an all-too-generous, indeed almost excessive musical esteem to proper measure) — that his work not only displays beauty in abundance, but also, as is only right, can bring forth something independent and unique in characteristic expression — this was once again demonstrated to us in a very impressive manner by a concert which the Rühl'scher Gesangverein had reserved for this year's series of events and presented on Monday evening in the municipal hall in Frankfurt.

The applause applied to both parts of the program, which was particularly close to the contributor's heart, and did so with full justification. For the rehearsals under Karl Schuricht's direction had evidently been undertaken with earnest diligence, and nothing had been neglected in doing justice both to the beauties and to the characteristic peculiarities. In both respects, to highlight only these examples, the second chorus of the oratorio offered excellent evidence: on the one hand through the rendering by the Abendroth conductor in the passage designated by the expression "And then it fell from his eyes like scales," and on the other through the powerful execution of the choral movement "O welche Tiefe," which vividly and with full force achieved a striking intensification.

The slight relaxation of the sopranos in some high passages, as it appeared in the performance of the work as a whole — especially in "Wer hat uns geholfen" and "Der Herr ist mein Hirte" — was noticeable, though the overall impression remained smooth and entirely composed. It is remarkable how well the voices of the individual groups knew how to harmonize into a unified whole, and that is a merit that deserves high recognition. The soloistic contributions were likewise of good quality. Particularly pleasing in one of the principal numbers of the performance was the soprano Fräulein Lotte Sievers, who, with her fresh and clear voice — one that may rightly be counted among the finest sopranos — proved herself an artist capable of mastering even the more difficult tasks of the oratorio. The alto Fräulein Gertrud Schmidt, who in her rendering of the aria "Es wird ein Stern aus Jakob aufgehen" showed herself to be a singer of good expression and beautiful vocal quality, likewise deserves special recognition. The tenor and bass parts were also well staffed and revealed no shortcomings.

H. P.

フランクフルトの演奏会。 フェリックス・メンデルスゾーンが、彼を忘れさせようとして長らく書かれ語られてきたあらゆること（また、より稀には、あまりに手厚い、ほとんど過

刺ともいえる音楽的評価を正しい尺度へ引き戻そうとする試み)にもかかわらず、なお私たちに語りかけるものを持っていること——そして彼の作品が、美を豊かに備えているだけでなく、当然のことながら、特徴的な表現において独自で唯一のものを生み出しうること——これらを改めて非常に印象深く示してくれたのが、リュール合唱協会が本年の催しのために用意し、月曜の晩にフランクフルト市立ホールで上演した演奏会であった。

拍手は、寄稿者にとって特に親しいこのプログラムの両部に向けられたが、それはまったく正当なものであった。というのも、カール・シューリヒトの指揮のもと、入念な努力をもって準備が進められ、美点にも作品特有の性格にも十分に配慮が払われていたからである。両面にわたり、いくつかの例を挙げるだけでも、オラトリオの第二合唱は優れた証拠を示した。すなわち、「そしてそれは、うろこのように彼の目から落ちた」と表現される転換点をアーベントロート系の指揮者が巧みに描き出したこと、そして合唱曲「おお、なんという深さよ」が、力強く、鮮やかに高まりを達成したことなどである。ソプラノがいくつかの高音でわずかに緩みを見せた点は、作品全体の演奏においても感じられたが、とりわけ「Wer hat uns geholfen (誰が我らを助けたか)」や「Der Herr ist mein Hirte (主はわが牧者)」において、全体としては滑らかで落ち着いた印象を保っていた。また、各声部が一つの全体として見事に調和したことは驚くべきことであり、これは高く評価されるべき功績である。独唱の出来も良好であった。とりわけ主要曲の一つで活躍したソプラノのロッテ・ジーヴァース嬢は、その新鮮で澄んだ声によって最良のソプラノの一人に数えられるべき存在であり、オラトリオのより困難な課題にも十分に応えうる芸術家であることを示した。アルトのゲルトルート・シュミット嬢も、アリア「ヤコブから一つの星が昇るだろう」の演奏において、豊かな表現力と美しい声質を備えた歌手であることを示し、特別な称賛に値する。テノールとバスも良い陣容で、不備は見られなかった。

Frankfurter Zeitung und Handelsblatt 1915. 11. 2